

7. Aventicum/Avenches (VD)

Civitas, colonia (Tribus: Quirina)

Aventicum/Avenches liegt im Zentrum des Schweizer Mittelandes auf dem Gebiet der *Helvetii*, nahe dem Murtensee zwischen Alpen und Jura in einem natürlichen Korridor, den sowohl Landwege von Italien und Gallien nach Norden als auch Wasserwege (Murtensee, natürlicher Kanal zum Neuenburger See, Aare zum Bieler See) mit dem Rhein verbinden (It. Ant. 352,4; Tab. Peut. II 1). Eine vorrömische Besiedlung der Gegend ist seit langem für die umliegenden Anhöhen des Mont Vully und des Bois de Chatel bekannt, war aber für die Ebene des späteren *Aventicum* lange nicht nachzuweisen. Neuerdings zeigen auch dort diverse spälatenezeitliche Befunde entlang einer Südwest-Nordost Achse, dem späteren *decumanus*, vorrömische Siedlungsspuren auf.

Das Gründungsdatum von *Aventicum* als *gentis caput* (Tac. hist. 1,68) der *civitas Helvetiorum* (Nrr. 188, 208, 242, AE 2000, 632) wird vor 15 v. Chr. angenommen, da die Helvetier nicht auf dem Siegesmonument von La Turbie (*Tropaeum Alpium*) genannt sind und daher ihre Integration in das Reich wohl zuvor stattgefunden hatte (Plin. nat. 3,136–137, FREI-STOLBA 1999, 30–32; 69–73). Der Geograph Ptolemaios (2,9,10) ordnet *Aventicum* seltsamerweise dem Sequanergebiet zu und nennt den Ort offenbar doppelt für das Helvetiergebiet mit dem sonst nicht bezeugten Ortsnamen *Forum Tiberii* (LIEB 1989; RAPIN 2003). In den blutigen Auseinandersetzungen des Jahres 69 n. Chr. im Helvetiergebiet blieb der Hauptort dank des diplomatischen Geschicks seiner Gesandten, die die Stadt den Truppen übergaben, verschont (Tac. hist. 1,67–69). Vespasian vollzog ca. 71 n. Chr. die Erhebung der Gemeinde in den Rang einer Kolonie vielleicht aufgrund persönlicher Beziehungen: Vespasians Vater war Geldverleiher bei den *Helvetii* gewesen und dort verstorben (Suet. Vesp. 1,3). Den neuen Stadtnamen der *colonia Helvetiorum* (Nr. 335) oder *colonia Aventicensium* (Nr. 91) zeigen die Quellen vollständig als: *colonia Pia Flavia Constans Emerita Helvetiorum foederata* (Nrr. 183, 186, 212).

Die Bürger der Kolonie, *coloni Aventicensis* (Nr. 200) oder *Helvetii* (Nrr. 171, 173, 184, 196, 198, 204), waren in die Tribus Quirina, eingeschrieben; zu diesen gehörten wegen des Stadt-Beinamens *Emerita* wohl angesiedelte Veteranen. Zu den Bewohnern zählte ferner die Gruppe der *incolae Aventicensis* (Nrr. 91, 141–142, 185), die Einwohner ohne lokales Bürgerrecht waren, darunter ortsansässige Fremde wie etwa die römischen Bürger, die sich unter Leitung eines Vorstehers in einer helvetischen Vereinigung zusammengeschlossen hatten (*curator civium Romanorum conventus Helvetici* Nrr. 16, 53, 62, 203, 208). Auch nach der Koloniegründung scheint die *civitas Helvetiorum* offenbar als eigenständige Institution (der peregrinen Helvetier?) einige Zeit fortbestanden zu haben (Nrr. 116, 208), was die Forschung mit diversen Ansätzen zu erklären versucht (zuletzt FREI-STOLBA 1999, 89f.; OELSCHIG 2005, 252). *Aventicum* gehörte

als Hauptort der Helvetier zunächst offenbar zur Provinz *Gallia Lugdunensis* (Strab. 4,1,1), unter Tiberius zur Provinz *Gallia Belgica* (Plin. nat. 4,106), ab 85–89 n. Chr. zum Gebiet der *Germania superior*, nach Diokletians Reformen zur *Maxima Sequanorum*. Ab der Mitte des 3. Jh. ist nach Einfällen der Alamannen die Entvölkerung und der Verfall der Stadt zu konstatieren, den Ammian (15,11,12) im 4. Jh. beschreibt. Jedoch war die Besiedlung offenbar ausreichend für einen Bischofssitz, der sich vom Beginn bis Ende des 6. Jh. in *Aventicum* befand.

Die bauliche Entwicklung der Stadt setzt mit Augustus ein, als Holz-Erde-Bauten der im geometrischen Raster angelegten Stadt für die Jahre 6/7 n. Chr. (Insula 20, Hafen) fassbar sind. Seit Tiberius wurden große öffentliche und private Bauten in Stein errichtet wie das Forum und Grabmonumente der lokalen Elite. Nach der Erhebung zur Kolonie entstand die überdimensionierte Stadtmauer (5,5 km), um den neuen Status baulich zu repräsentieren. In der folgenden Blütezeit bis zu Mitte des 3. Jh. zeigt das neue Stadtbild seine große Prosperität in zahlreichen großartigen öffentlichen wie privaten Bauten: Heiligtümer wie der Tempel Granges des Dimes (zusammenfassend MEYLAN KRAUSE 2008, zu Weihungen NELIS-CLÉMENT 2008), Thermen, Theater- und Tempelkomplex für den Kaiserkult (Cigognier-Tempel), Amphitheater, Wohnquartiere mit prächtigen Stadthäusern (Palast derrière de la Tour). Nach Zerstörungen und Verfall ab der Mitte des 3. Jh. wurde um 300 das Theater durch einen Graben als Zufluchtsort befestigt. Die weitere Siedlungskontinuität belegen Kirchen des 5. Jh. und 6. Jh.

Inschriften, die wohl überwiegend aus dem Siedlungszentrum von *Aventicum/Avenches* verschleppt sind, wurden auch in Faoug, Münchenwiler, Murten u. a. gefunden.

Bezeugte lokale Magistrate und Funktionsträger sind: *duumviri* (Nrr. 116, 196, 200–202, 335); *aedilis* (Nr. 195); *praefectus operum publicorum* (Nr. 201); *decuriones* (Nrr. 116, 140, 141, 220); *curator(es) colonorum* (Nrr. 140–142); Kulturaufgaben versahen: *sacrorum Aug(ustalium) mag(ister)* (Nrr. 186, 203, 208); *flamen Augusti* (Nrr. 116, 201); *flaminica prima Augustae* (Nr. 117); *sacerdos* (Nr. 202); *curator sevirorum* (Nr. 140); *sevir Augustalis* (Nrr. 215–218); Vereine: *nautae Aruranci Aramici* (Nr. 220); *venalitorum corpus Cisalpinorum et Transalpinorum item nautarum Araricorum Rhodanicorum* (Nr. 204); *corpus fabrum tignuariorum* (Nr. 305); *medici et professores* (Nr. 139).

Zu Meilensteinen siehe Meilenstein-Liste-Nrr. 42–53, 55–68.

HOWALD/MEYER 1940, 252–268; LIEB 1989; FREI-STOLBA/BIELMAN 1996; FREI-STOLBA 1999, 67–91; RAPIN 2003; BRIDEL/FUCHS 2006; CASTELLA 2015; DE PURY-GYSEL 2012a, 107–234.